

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 234.

Mittwoch den 22. August.

1855.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Semester zu haltenden Vorlesungen

am 15. October 1855

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 17. August 1855.

Die Immatriculations-Commission daselbst.

Dr. D. L. Erdmann,

d. Z. Rector,

zugleich in vic. des Königl. Regierungs-Bevollmächtigten.

Für den Universitäts-Richter:  
Herrmann Otto Böttger,  
Univ.-Secretair.

### Nachruf und Dank.

Abermals hat einer unserer Mitbürger, der am 20. Juli d. J. verstorbene Kaufmann Herr **Karl Gotthelf Sigmund Böhme**, sich durch eine reiche Stiftung ein bleibendes Andenken gesichert, indem er durch letztwillige Verfügung einen sehr werthvollen Theil seines Nachlasses, die unter der Firma C. F. Peters alhier bestehende Musikalienhandlung, zu einer Stiftung bestimmt hat, deren Wirkungskreis die Unterstützung armer bejahrter Personen beiderlei Geschlechts und die Unterhaltung, Erziehung und Ausbildung armer Kinder während der Schuljahre, jedoch in der Regel nicht über das 16. Lebensjahr hinaus, sein soll.

Die Verwaltung dieser Stiftung, welche die Benennung

**Wohlthätigkeits-Stiftung von Karl Gotthelf Sigmund Böhme**

führen soll, ist einem Comité von ihm übertragen, die Oberraufsicht darüber aber uns anvertraut worden und es ist für uns eine heilige Pflicht, dem Verstorbenen, der von je an ein nie ermüdender Wohlthäter der Armen war und für diese durch seine Stiftung auf eine so edle Weise auch nach seinem Tode gesorgt hat, unsern wärmsten Dank auch öffentlich hiermit nachzurufen. Segen seinem Andenken.

Leipzig, den 20. August 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Vocal- und Instrumental-Concert von L. F. Witt.

Dieses Concert, das am 20. d. Mts. in dem großen Saale der Buchhändlerbörse stattfand, war — abgerechnet die allsonntägliche Kirchenmusik — nach langer Zeit wieder das erste öffentliche Lebenszeichen unserer einheimischen Tonkünstler; das lebhafteste Interesse, welches das Publicum an den Leistungen in diesem Concerte nahm, bewies abermals, wie sehr vorzugsweise in Leipzig die Tonkunst zu einem Bedürfnis geworden, das man so lange wie in diesem Sommer nur ungern vermisst hat. — Bei dieser Gelegenheit führte der Concertgeber mehrere seiner Gesangs-Compositionen vor: im ersten Theile einen Gesang für Sopran, Alt, Tenor und Bass, „Waldegruß im Herbst“, Gedicht von Th. Apel, sehr brav gesungen von Frau Witt, Fräulein Hybl, Herrn Schneider und Herrn Behr, — ferner ein Ständchen, „Liebchen, wach auf“, für Basssolo, mit Begleitung von vier Männerstimmen, mit tiefer Empfindung und anerkannter musikalischer Tüchtigkeit von Herrn Behr vorgetragen; — im zweiten Theile zwei von Frau Witt trotz einiger Indisposition lobenswerth gesungene Lieder am Pianoforte: „Der Thräne Lust“, mit obligatem Violoncell, und das bekannte Liedchen „Der Liebesbrief.“ Die sämtlichen Compositionen des Herrn Witt sind frisch, lebendig, gut empfunden und verrathen die Hand eines erfahrenen Musikers; sie fanden eine äußerst freundliche Aufnahme; Referenten sprachen am meisten das Ständchen und das Lied „Der Thräne Lust“ an. — Außer

diesen Musikstücken kamen an Gesängen zu Gehör: eine Romaze aus der Oper „Dom Sebastian“ von Donizetti, „Der Wirthin Töchterlein“ von Kreuzer — beide gesungen von Herrn Simon vom sächsischen Theater in Brünn — und die große Arie des Belmonte aus Mozarts „Entführung“, von Herrn Schneider in der bei diesem Sänger gewohnten echt künstlerischen Weise gesungen. Den Schluß der Aufführung bildete das Finale des ersten Actes aus der Oper „Der Wasserträger“ von Cherubini. Obwohl Referent principiell gegen die Aufführung von solchen Opernscenen im Concert sein muß, die wie diese ihren eigentlichen Schwerpunkt im Dramatischen haben, so gesteht er doch mit Freuden zu, daß auch hier die edle, schön und erhaben gedachte Musik des ehrwürdigen Meisters für Den von herrlicher Wirkung sein mußte, der die dramatische Situation dieses Finales und überhaupt die ganze Oper genau kennt, um so mehr, da die Ausführung durch Frau Witt, Fräulein E. Eicke und die Herren Schneider, Simon, Behr und Cramer, wie von Seiten des Orchesters eine sehr brave war. Das sehr reichhaltige und fast etwas zu mannichfaltige Programm enthielt außer den genannten Gesangstücken und außer den beiden, von dem großen Concert- und Theater-Orchester ganz vorzüglich ausgeführten Duvertüren zu „Coryanthe“ von C. M. v. Weber und „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn, noch zwei Instrumental-Soli, die nicht wenig zum Gelingen der Aufführung beitrugen. Im ersten Theile spielte Herr Grümacher Variationen